



# BASis Info 5/2023

Neues von der Duisburger SPD-Bundestagsabgeordneten Bärbel Bas

Foto: photothek

## Liebe Leserin, lieber Leser,

für eine inklusive Gesellschaft, in der Menschen mit Behinderung selbstbestimmt und gleichberechtigt am Arbeitsleben teilnehmen können, setze auch ich mich seit langem ein. Es freut mich daher sehr, dass der Bundestag mit den Stimmen der Ampel-Koalition das Gesetz zum inklusiven Arbeitsmarkt beschlossen hat. Damit können künftig mehr Menschen mit Behinderung eine reguläre Beschäftigung aufnehmen. Das ist ein wichtiger Beitrag für mehr Inklusion auf dem Arbeitsmarkt.

Private und öffentliche Arbeitgeber, die mindestens zwanzig Arbeitsplätze haben und keinen schwerbehinderten Menschen beschäftigen, müssen künftig eine Ausgleichsabgabe in Höhe von 720 Euro monatlich zahlen, doppelt so viel wie bisher. Wir ermöglichen damit mehr Menschen mit Behinderung eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und sorgen für mehr Gerechtigkeit.

Zudem investieren wir künftig die Einnahmen aus der Ausgleichsabgabe vollständig in die Beschäftigungsförderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Außerdem sollen Leistungen des Integrationsamtes künftig schneller genehmigt werden, etwa für eine Arbeitsassistenz oder eine Berufsbegeleitung. Entsprechende Anträge gelten künftig nach sechs Wochen als genehmigt. Und wir heben die Deckelung des Lohnkostenzuschusses im sogenannten „Budget für Arbeit“ auf, den Unternehmen von der Agentur für Arbeit erhalten, wenn sie

Menschen mit Behinderung beschäftigen. Für mich steht fest: Mit mehr Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt gewinnen wir nicht nur die Kompetenz von Menschen mit Behinderung, sondern ermöglichen ihnen auch mehr Teilhabe in unserer Gesellschaft. Der Arbeitsmarkt soll daher allen Menschen offenstehen. Nur ein inklusiver Arbeitsmarkt ist ein starker Arbeitsmarkt.

Gerade in schwierigen Zeiten kommt es auf ein solidarisches Miteinander und soziale Sicherheit an. Unter dem Motto „Ungebrochen solidarisch“ habe daher auch ich selbstverständlich gestern an der Demo des DGB zum 1. Mai bei uns in Duisburg teilgenommen. Als Sozialdemokratin und Gewerkschafterin stehe ich solidarisch an der Seite der Beschäftigten und der Gewerkschaften.

Gemeinsam mit den Gewerkschaften haben wir als SPD erfolgreich für die Gas- und Strompreisbremse gekämpft und Direktzahlungen an Beschäftigte, Rentnerinnen und Rentner sowie Studierende durchgesetzt. Wir haben Hartz IV durch das Bürgergeld ersetzt, das Wohngeld ausgebaut, den Mindestlohn und das Kindergeld erhöht. Damit haben wir gezielt Menschen mit kleinen Einkommen unterstützt. Weiterhin wichtig ist uns: Eine starke Mitbestimmung und eine hohe Tarifbindung.

**Herzliche Grüße**  
**Bärbel Bas**



## Girls' Day der SPD-Bundestagsfraktion

Am Girls' Day öffnen Unternehmen, Betriebe und Hochschulen in ganz Deutschland ihre Türen für junge Schülerinnen. Sie lernen dort Berufe kennen, in denen Frauen zu selten vertreten sind. Auch in der Politik brauchen wir mehr Frauen. Darum macht die SPD-Bundestagsfraktion jedes Jahr beim Girls' Day mit. Das gemeinsame Ziel meiner Kolleginnen, meiner Kollegen und mir: Wir wollen jungen Frauen zeigen, dass Politik auch Frauensache ist und sie ermutigen, sich politisch zu engagieren.



Es war mir daher eine große Freude, die 60 Teilnehmerinnen des Girls' Day der SPD-Bundestagsfraktion persönlich zu begrüßen. Mit dabei war auch Johanna Klemmer aus Duisburg. Mit ihr hatte ich auch Gelegenheit in meinem Büro persönlich zu sprechen und ihre Fragen zu meiner Arbeit in Berlin und in Duisburg zu beantworten. Es freut mich sehr, dass ich ihr die Teilnahme am Girls' Day ermöglichen konnte.

Auf dem Programm für Johanna und die anderen Teilnehmerinnen aus ganz Deutschland stand ein interaktives Planspiel, in dem die Teilnehmerinnen in die Rolle einer Abgeordneten geschlüpft sind und erlebt haben, wie ein Gesetz entsteht. Daneben gab es Gespräche mit unserem Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich und weiblichen Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion über deren Erfahrungen.

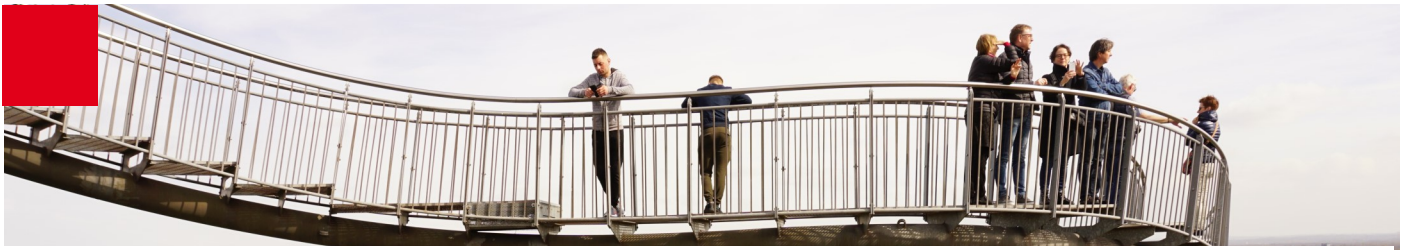
### Auch Frauenquote nötig

Angebote wie der Girls' Day sind wichtig, um jungen Frauen Mut zu machen, sich politisch zu engagieren. Zugleich mache ich aber auch keinen Hehl daraus, dass ich eine Frauenquote richtig finde – jedenfalls solange sie objektiv notwendig ist. In der SPD haben wir diese seit langem. Eine Geschlechterquote von mindestens 33 Prozent galt für die Partei seit 1988 für alle Wahlen innerhalb der Partei und bei allen Europa-, Bundes-, Landtags- und Kommunalwahlen. Seit 1994 sind es 40 Prozent. Das führt dazu, dass in Vorständen und Gremien der SPD auf allen politischen Ebenen Frauen vertreten und sichtbar sind. Zudem gilt in der SPD für die Listenaufstellung zu Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen das Reißschlussverfahren.

Mein Ziel bleibt es, dass die SPD künftig von genauso vielen Frauen wie Männern in politischen Ämtern vertreten wird. Aber nicht nur die SPD. Mein Wunsch bleibt es auch, dass wir in dieser Wahlperiode noch ein weitere Reform des Wahlrechts schnüren. Ein zentraler Punkt darin sollte die Geschlechterparität im Bundestag sein. Aktuell liegt der Frauenanteil im Bundestag bei nur knapp 35 Prozent. Wir müssen einen verfassungskonformen Weg finden, wie wir die Parität zumindest bei der Kandidatenaufstellung durch die Parteien erreichen.







## Besuch bei ThyssenKrupp Steel (TKS) Standort in Hüttenheim

Mit Mitgliedern von Betriebsrat, Vorstand und IG Metall habe ich mich Anfang April bei ThyssenKrupp Steel in Hüttenheim ausgetauscht. Gemeinsam haben wir darüber gesprochen, wie dort nach der Stilllegung des Grobblechwalzwerks nachhaltig neue Arbeitsplätze entstehen können – etwa durch den Ausbau zu einem Wasserstoff-Hub.

Dass es trotz der Schließung des Grobblechwalzwerks vor zwei Jahren zu keinen Entlassungen kam, war für die Beschäftigten ein wichtiger Erfolg. Trotzdem fehlen natürlich die damals weggefallenen Arbeitsplätze. Darum ging unser Blick in die Zukunft. Die freigewordenen Flächen, bestens angebunden an Straße und Schiene, bieten große Chancen. Neben einem Ausbau des bestehenden Warmband-Centers besteht die Möglichkeit, in Anlagen zur Elektrolyse oder ein Wasserstoff-Innovationszentrum zu investieren – so wird die

Produktion von grünem Stahl unterstützt und der Industriestandort Hüttenheim fit für die Zukunft.

Ich danke dem Betriebsratsvorsitzenden Erkan Kocalar, dem Arbeitsdirektor Markus Grolms, dem ersten Bevollmächtigten der IG Metall Karsten Kaus und allen anderen Beteiligten für den Austausch. Ich werde die Entwicklung vor Ort genau verfolgen und mich für den Aufbau eines nachhaltigen Industriestandorts Hüttenheim einsetzen.



## Frühjahrsempfang des SPD-Ortsvereins Homberg/Ruhrort

Der Frühjahrsempfang des SPD-Ortsvereins Homberg/Ruhrort hat eine jahrzehntelange Tradition. Nach drei Jahren Zwangspause konnte diese Tradition endlich wieder aufleben. Es war mir eine große Freude und Ehre, dabei zu sein und vor vielen Genossinnen und Genossen, aber auch Vertreterinnen und Vertretern von Vereinen, Verbänden und Organisationen sprechen zu dürfen. Die Gelegenheit zum Gespräch und gegenseitigen Austausch, die Anlässe wie der Frühjahrsempfang bieten, sind unverzichtbar für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft und für den Erfolg unserer Demokratie. Denn sie lebt vom Dialog und vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger.

Im Mittelpunkt meiner Festrede stand daher auch mein Dank an all diejenigen unter den Zuhörerinnen und Zuhörern, die sich im Austausch mit ande-



ren für unsere Gesellschaft und unsere Demokratie einsetzen, etwa in der Politik oder in Vereinen – und das meist ehrenamtlich. Dieses Engagement ist die Basis unserer Demokratie. Herzlichen Dank dafür. Vielen auch an den Ortsverein Homberg/Ruhrort und seinen Vorsitzenden, Mahmut Özdemir, für die Einladung.



## Mein Tagebuch

Über Ostern war auch bei mir etwas Ruhe eingeleitet. Zuvor hatte ich Gelegenheit, in Duisburg unterwegs zu sein. Dabei ging es auch in die Ruhr-  
aue in Obermeiderich. Dort entsteht ein Bürgerklimawald. Die Forstverwaltung im Umweltamt der Stadt Duisburg hat dieses Projekt ins Leben gerufen. Unterstützt wird sie hierbei vom Kreisverband Duisburg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald. Alle Duisburgerinnen und Duisburger sind eingeladen, sich in den kommenden Jahren an dem Projekt zu beteiligen und Bäume zu pflanzen. Auch ich unterstütze das Projekt als Schirmfrau und habe es mir nicht nehmen lassen, gemeinsam mit den Initiatoren den ersten Baum zu pflanzen. Wälder binden nicht nur CO<sub>2</sub> aus der Luft, sie kühlen auch die Umgebung ab. Der Wald schützt so nicht nur das Klima, er macht Duisburg auch noch leben



Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass dieses Projekt so große Unterstützung findet und viele Bürgerinnen und Bürger dem Regen getrotzt haben, um unsere Stadt grüner zu machen. Vielen Dank an alle, die dabei waren. Ganz besonders danke ich der städtischen Forstverwaltung Duisburg und dem Kreisverband Duisburg der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald für die Organisation und die Finanzierung des Projekts.



Zum Abschluss der letzten Woche war es mir eine große Freude, eine Besuchergruppe aus Duisburg im Bundestag begrüßen zu dürfen. Gerne habe ich über meinen Alltag und meine Erfahrungen im Amt der Bundestagspräsidentin und als Duisburger Abgeordnete berichtet und Fragen dazu beantwortet. Vielen Dank für den Besuch und den interessanten Austausch.

Bis zum nächsten Mal,  
ich freu mich drauf!

## Impressum und Kontakt

V.i.S.d.P.:

**Bärbel Bas, MdB**

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 030/227-75607, Fax: 030/227-76607

baerbel.bas@bundestag.de, [www.baerbelbas.de](http://www.baerbelbas.de)

Meine Datenschutzerklärung finden Sie hier:  
<https://www.baerbelbas.de/kontakt/datenschutz.html>.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr bekommen möchten, können Sie sich hier jederzeit abmelden:  
<https://www.baerbelbas.de/medien/newsletter-abo.html>

# Neues zum Schluss